Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt Bundesamt

KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

Session 2.1

Urbane Räume im Klimawandel – Fokus Hitze & Gesundheit

26. November 2019
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Impulsvortrag

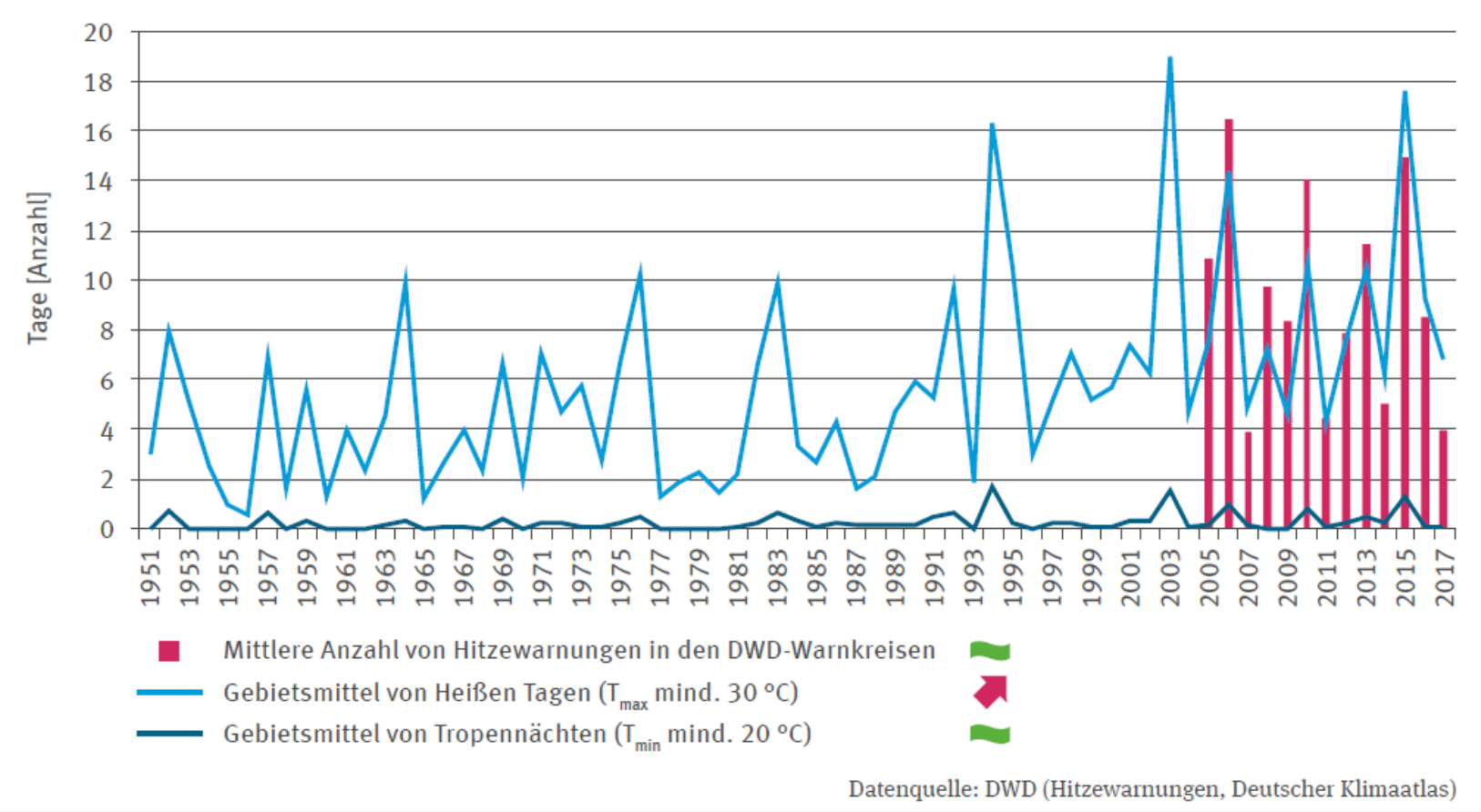
Hitze und Gesundheit: Handlungsnotwendigkeit und Instrumente

Sebastian Ebert | Umweltbundesamt, Kompetenz-zentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Dr. Hans-Guido Mücke | Umweltbundesamt, FG II1.5 Umweltmedizin und gesundheitliche Bewertung

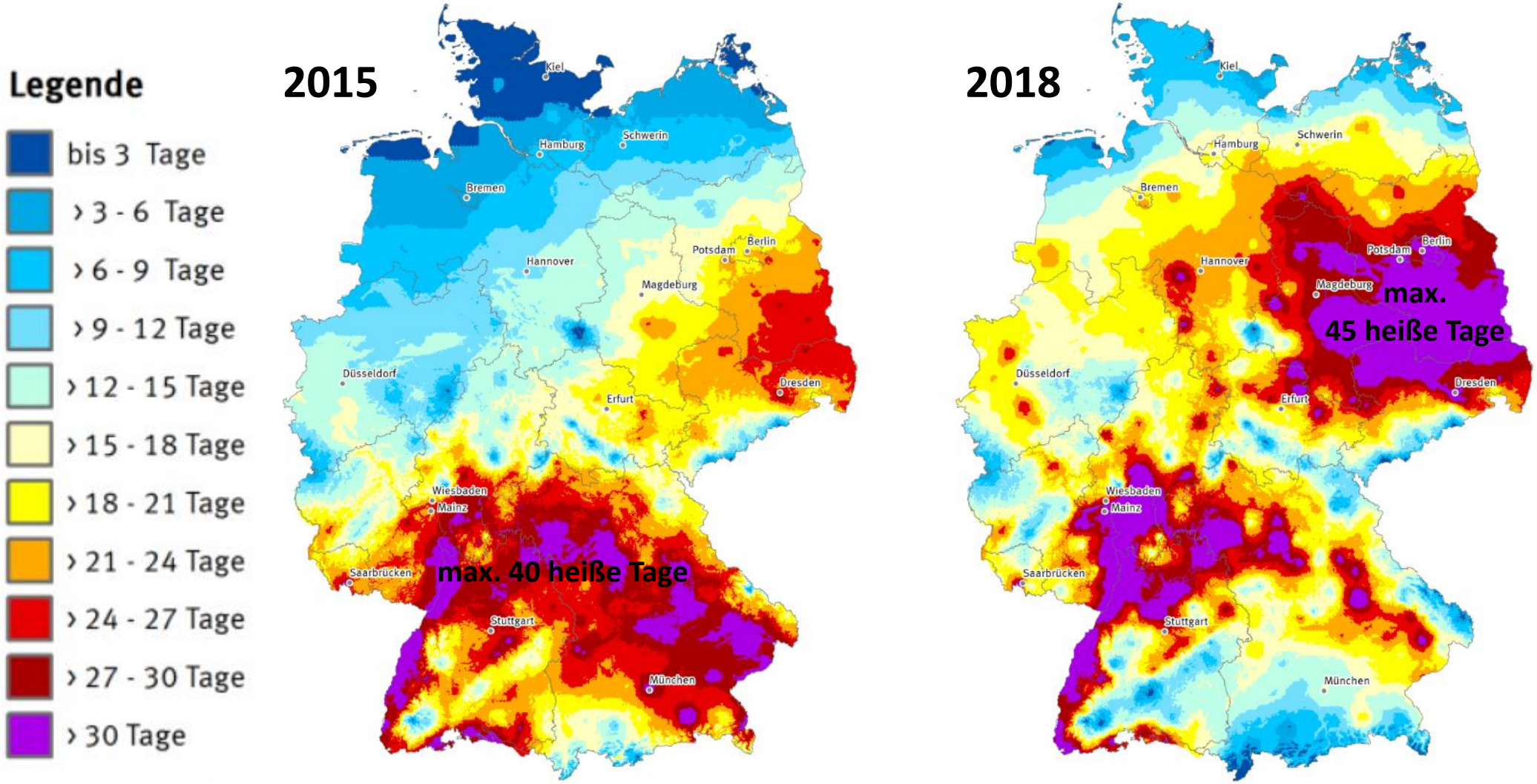
GE-I-1: Hitzebelastung

Neben den steigenden Jahresmitteltemperaturen zeichnet sich in den zurückliegenden vierzig Jahren auch ein Trend zunehmender Hitzeextrema ab. Insbesondere die Zahl der Heißen Tage hat signifikant zugenommen. Für die Tropennächte lässt sich derzeit noch kein Trend erkennen. Gleiches gilt für die Zahl der Hitzewarnungen.



Quelle: Monitoringbericht 2019 zur DAS

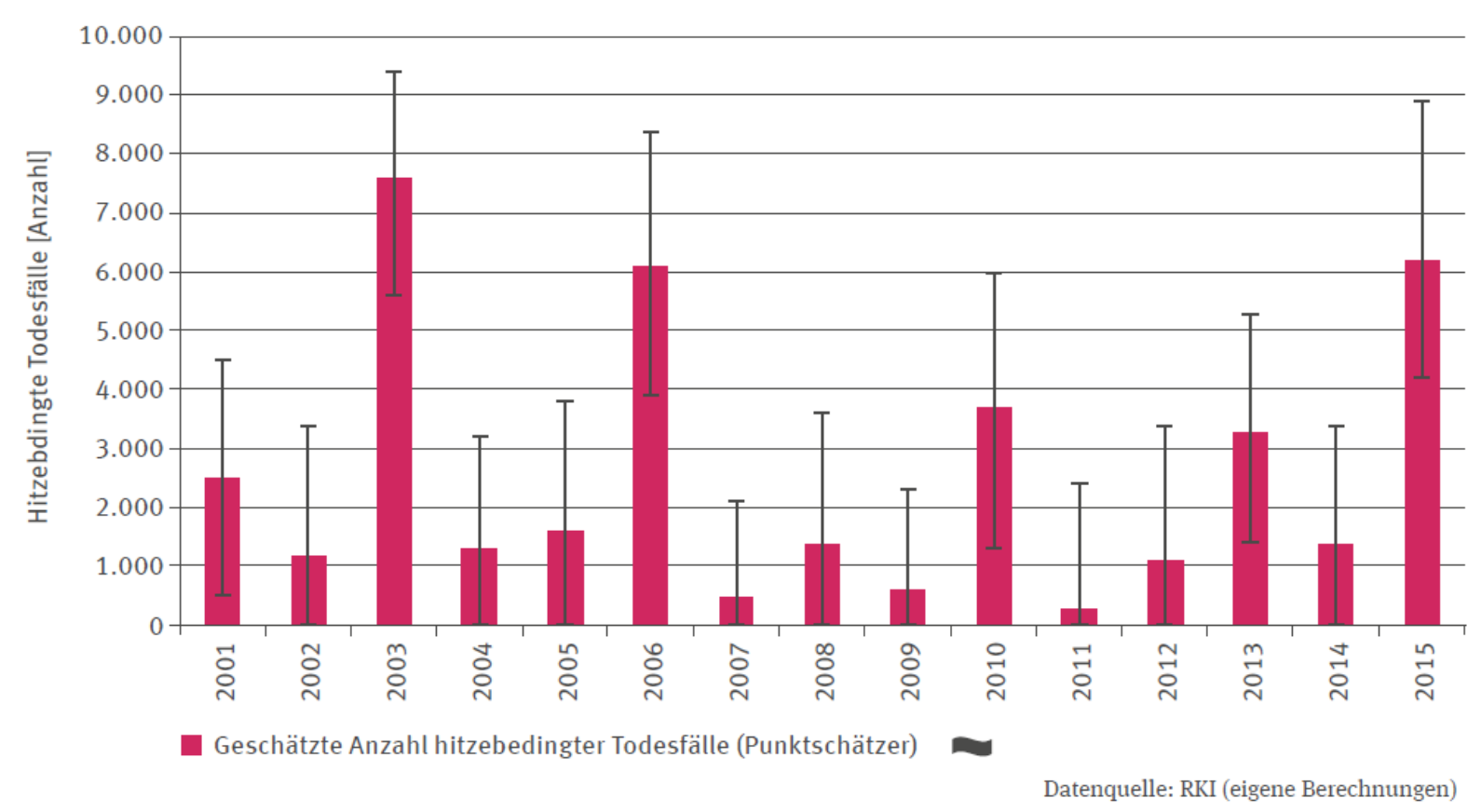
Anzahl heißer Tage mit Tageshöchsttemperatur ≥ 30°C in Deutschland 2015 u. 2018



Quelle: Geobasisdaten: GeoBasis-DE / BKG 2017; Fachdaten: Heiße Tage/ Deutscher Wetterdienst, 2018; Bearbeitung: Umweltbundesamt, 2018

GE-I-2: Hitzebedingte Todesfälle

In Jahren mit einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Hitzetagen treten mehr Todesfälle auf als ohne Hitzewelle zu erwarten gewesen wäre. 2003 sind in Deutschland etwa 7.500 Menschen mehr gestorben, für 2006 und 2015 ergeben die Untersuchungen etwa 6.000 zusätzliche Todesfälle.



Quelle: Monitoringbericht 2019 zur DAS

Was sind Maßnahmen und Instrumente?

Maßnahme = Handlung,
um ein Anpassungsziel zu erreichen („WAS“)

Anpassungsziel

Verhaltensänderung von Akteuren
(≈ **Befähigungsmaßnahme**)

Empfindlichkeit gegenüber Folgen des Klimawandels wird unmittelbar verringert
(≈ **Umsetzungsmaßnahme**)

Instrument = (staatliche) Einwirkungsmöglichkeit zur Verhaltenssteuerung („WIE“)

- ordnungsrechtlich,
- ökonomisch,
- planerisch oder
- informatorisch

Instrument in Anwendung: Empfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Handlungsempfehlungen

für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit

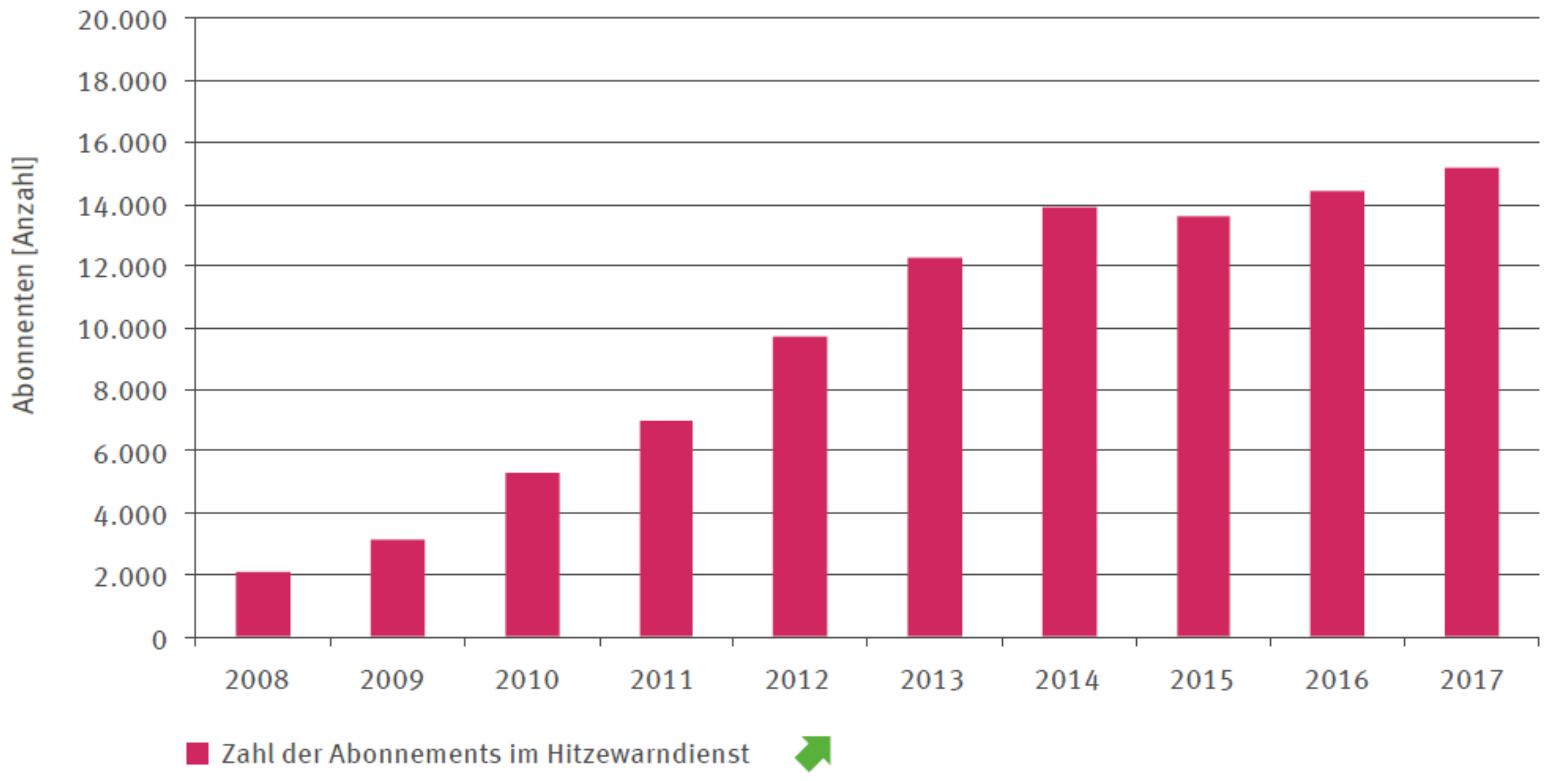
Kernelemente der Handlungsempfehlungen (2017) nach WHO 2008:

I. Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
II. Nutzung eines Hitzewarnsystems
III. Information und Kommunikation
IV. Reduzierung von Hitze in Innenräumen
V. Besondere Beachtung von Risikogruppen
VI. Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme
VII. Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
VIII. Monitoring und Evaluation der Maßnahmen

Instrument in Anwendung

GE-R-1: Hitzewarndienst

Der „Newsletter Hitzewarnungen“ des DWD informiert, wenn für den aktuellen und den nächsten Tag mit einer mindestens „starken Wärmebelastung“ von i. d. R. 32 bis 38 °C Gefühlter Temperatur (Hitzewarnung Stufe I) oder einer „extremen Wärmebelastung“ mit mehr als 38 °C Gefühlter Temperatur (Stufe II) gerechnet werden muss. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Zahl der Newsletter-Abonnenten (stationäre Einrichtungen und Privatpersonen) kontinuierlich erhöht.



Datenquelle: DWD (Hitzewarndienst, Aufzeichnungen zu den Newsletter-Abonnenten und ausgegebenen Warnungen)

Quelle: Monitoringbericht 2019 zur DAS

Was könnten weitere Instrumente aus Ihrer Sicht sein?

… um bspw. hierauf einzuwirken:

- Öffentlichkeitswirksame Kampagnen, z.B. zusammen mit Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Medien, aufsetzen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung für medizinische und pflegerische Berufe fördern
- Warnsysteme in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen etablieren
- „Quick-win“-Projekte, z.B. Kühlräume, Trinkwasserpatenschaften, Sonnensegel, umsetzen

… zu diskutieren in der Arbeitsphase …

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt Bundesamt

KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung